

Bärner Rock made in Walzenhausen

Es gibt Dutzende Musiker in der Berner Mundart-Rock-Szene, aber nur einen, der in Walzenhausen lebt – und das seit bald zehn Jahren. Sein Name: Dänu Wisler.

BENNO GÄMPERLE

WALZENHAUSEN. Alter: 44. Zivilstand: verheiratet mit Viviane, drei Söhne. Berufe: Musiker, Schulleiter, Theologe, Familienvater – und «Bärner». «Wenn ich Songs komponiere, dann auf Berndeutsch», sagt Dänu Wisler. Und Lieder schreibt er oft und gerne. «Ein guter Song ist ein Film für die Ohren», sagt er, «der Songwriter ist der Regisseur, jedes Wort im Text eine Kameraeinstellung.» Und die Bilder? Die würden im Kopf der Zuhörer entstehen. Man teste selbst: «I d Chäsi mit äm Hung» oder «Dr Himu het dr Blues», heissen zwei Stücke auf Dänu Wislers CD «D Jahr hei Flügu». Es stimmt: Die Bilder dazu stellen sich schon beim Lesen der Songtitel ein, erst recht aber beim Hören der Stücke.

Gesucht, gefunden

Wie aber kommt ein waschechter Bärner ins Appenzeller Vorderland und wird hier mit seiner Familie sesshaft? «Wir suchten nach einer geeigneten Liegenschaft für unsere Schule – und wurden am Sonnenberg in Walzenhausen relativ rasch fündig», erklärt Dänu Wisler. Das war im Jahr 2000. Mit Schule meint Wisler die Arts Ministry School (AMS), die er zusammen mit seiner Frau Viviane damals gründete und die er seither mit ihr zusammen leitet (siehe «Stichwort»).

Begegnung

Geboren worden und aufgewachsen ist Wisler in Sumiswald im Emmental. Heimweh? «Ich bin schon früher viel umgezogen, lebte einige Jahre in Spanien», gibt er indirekt Antwort auf die Frage. Die Ostschweiz habe ihm schon vor dem Herzog gut gefallen, die hügelige Landschaft des Appenzellerlandes, dessen Musik, der weite Blick vom Vorderland über den Bodensee. Und zudem: Der Alpstein! «Dort kletterte ich oft und gerne.»

«Super Beziehung»

Inzwischen, so ist der Musiker überzeugt, seien er und seine Familie in Walzenhausen gut integriert. Möglicherweise habe die Dorfbevölkerung schon eine gewisse Zeit gebraucht, um «mit uns warm zu werden», was vielleicht auch mit der Vorgeschichte der Liegenschaft am Sonnenberg zu tun habe. Dass er und seine Fami-



Waschechter Bärner: Dänu Wisler in einem Übungsraum der Arts Ministry School in Walzenhausen – beobachtet vom Wandbild des Gitarristen Stevie Ray Vaughan.

lie heute eine «super Beziehung» zu den Walzenhauserinnen und Walzenhausern hätten, hänge sicher auch mit seiner Musik – genauer gesagt: mit diversen Auftritten im Dorf – zusammen.

«Wichtiger Teil meines Lebens»

Die Musik begleitet Dänu Wisler, seit er denken kann. «Musik war auch dann ein wichtiger Teil meines Lebens, wenn ich die Prioritäten mal auf anderes legte», sagt er, «durch die Musik habe ich über mich selbst viel Erkenntnis gewonnen.» Den Mut allerdings, ganz von der Musik zu leben, habe er auch nach einigen Semestern Studium an der Jazzschule Luzern nicht gehabt. Theologie hat er studiert, als Jugendpastor gearbeitet oder als Jugendarbeiter im Hafenviertel einer spanischen Stadt. Heute bindet er all diese Fähigkeiten in seinen Alltag ein, einen Alltag, der seiner Familie gehört, der Tätigkeit als Schulleiter der AMS – «ich unterrichte dort Gitarre, Rhythmik und Bandcoaching und gebe Songwriting-Workshops» – sowie dem Komponieren, Arran-

gieren und Produzieren seiner eigenen Musik.

Unterhaltende Süffigkeit

Inzwischen hat Dänu Wisler die Gitarre geholt und spielt ein paar Takte. «Ab und zu spiele ich auch Alphorn oder Bass oder Percussion», sagt er, «aber die Gitarre ist

mein Hauptinstrument.» Und auch wenn seine eigene Band – Markenzeichen: «Satter Berner Mundartrock» – nach wie vor existiert, wende er sich heute vermehrt anderen Stilrichtungen wie Folk, Bluegrass oder Flamenco zu, gespielt nicht auf der E-, sondern der akustischen Gitarre. Er arbeite

stetig darauf hin, dass seine Musik «etwas Spezielles sei», verrät der gebürtige Bärner. Dieses Ziel verfolgt er mit Solo-Auftritten, aber auch im Trio mit «Rio Grappa» oder im Duo mit Peter Fürst; mit Letzterem stellt Wisler derzeit ein Programm zusammen. «Unterhaltende Süffigkeit mit eigenständigen Einlagen; das Publikum soll Musik hören, die es so noch nie gehört hat», umschreibt der Musiker seine Arbeit. Wer mehr hören will, der klicke sich in den Download-Bereich auf seiner Homepage oder besuche einen seiner Auftritte.

Tönender Jugendroman

Bereits erschienen ist eine ganz andere Hörprobe Wisler'scher Art. Denn dem seit Herbst 2009 erhältlichen fünften Band der Jugendroman-Reihe «Maya und Domenico» der Basler Schriftstellerin Susanne Wittpennig ist eine CD mit ein paar zum Buch passenden Liedern und Melodien beigelegt. «Spontaneous Inspirations (Hendriks Song)» heisst die Instrumentalnummer, die Dänu Wisler dem

Brunnen-Verlag für die genannte CD zur Verfügung stellte – und die sich inzwischen Tausende jugendlicher im deutschsprachigen Raum angehört haben dürften. Denn glaubt man den Informationen auf der Homepage der Schriftstellerin, ging das Buch samt CD weg wie warme Weggli; schon zehn Tage nach Veröffentlichung seien fast 9000 Exemplare verkauft gewesen.

«Spontaneous Inspirations» ist nicht der Titelsong dieser «Maya und Domenico»-CD. «Der Verlag hat mich angefragt, den Titelsong «Fly Brother fly» (Flieg Bruder flieg) zu komponieren. Ich habe abgelehnt», so Dänu Wisler. Grund sei gewesen, dass er keine Songs auf Hochdeutsch machen wolle. «Meine Sprache ist das Berndeutsche.» Und das wird selbst in Walzenhausen «gäng» so bleiben.

www.daenuwisler.ch

Susanne Wittpennig: Maya und Domenico – Schatten der Vergangenheit, Brunnen-Verlag, ISBN 978-3-7655-4082-0

STICHWORT

Arts Ministry School

Seit 2001 bietet die Arts Ministry School (AMS) Jahreskurse an für Menschen, die ihre «musikalische Begabung entfalten und entwickeln» und ihre «schöpferischen Kräfte» wecken wollen, wie auf der Homepage nachzulesen ist. Momentan laufe der neunte Jahreskurs, erklärt Gründer und Schulleiter Dänu Wisler. Die Schülerinnen und Schüler seien in der Regel zwischen 18 und 25 Jahre alt und kämen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. Sie leben in Walzenhausen in einer Art Gross-WG und werden von

Musiklehrern unterrichtet; Wisler vergleicht die AMS vom musikalischen Gehalt her mit dem Vorkurs einer Jazzschule. Domiziliert ist die Arts Ministry School am Sonnenberg 1 in Walzenhausen. Die Liegenschaft war einst Bauernhof, später Kinderheim und beherrgte dann eine Internatsschule im christlichen Bereich. Bevor Viviane und Dänu Wisler hier die Arts Ministry School eröffneten, standen die Gebäude einige Jahre leer. (gä/pd)

www.ministryschool.ch

LESERBRIEF

Neues Personalrecht gehört vors Volk

Leserbrief «Delegation von Befugnissen ist zulässig», Montag, 28. Dezember

Die SVP Herisau war die einzige Partei, welche wohl zurecht an der Einwohnerratssitzung vom 9. Dezember 2009 gegen etliche Artikel im neuen Personalreglement der Gemeinde Herisau opponierte. Unsere Einwände betrachten wir nach wie vor als sehr berechtigt und keinesfalls aus der Luft gegriffen. Der Vorwurf des Präsidenten der FDP Herisau, es handle sich um reine Polemik, ist weit aus der Luft gegriffen.

Im Gegensatz zu Markus Brönnimanns Leserbrief möchte ich meine Stellungnahme so abfassen, dass sie für die Leser verständlich ist und zudem «überprüfbar» wird, in dem ich eindeu-

tig festhalte, worauf sich meine Meinung stützt:

Es ist ein unbestrittener rechtsstaatlicher Grundsatz, dass Reglemente, Verordnungen und andere rechtsetzende Akte einer hinreichend konkreten Norm höheren Ranges nicht widersprechen dürfen. Die politische Organisation unserer Gemeinde basiert auf der Gemeindeordnung (Verfassung). Sie steht über sämtlichen Reglementen, welche der Einwohnerrat erlässt. In Artikel 33 führt die Gemeindeordnung die durch den Gemeinderat zu wählenden Personen auf. Dabei hält die Verfassung der Gemeinde Herisau klar fest, dass der vom Volk gewählte Gemeinderat «die Lehrpersonen und alle übrigen Gemeindeangestellten» wählt.

Auch der Einwohnerrat kann

den Gemeinderat von dieser Wahlpflicht nicht entlasten, da der Grundsatzartikel 6 der Gemeindeordnung eine Delegation solcher Zuständigkeiten durch ein Reglement nur zulässt, falls «die Gemeindeordnung keine besonderen Bestimmungen» enthält. Artikel 33 verbietet aber ganz konkret eine Delegation der Wahlbefugnis. Somit liegt eindeutig eine besondere Bestimmung vor! Artikel 5 Abs. 2 des neuen Personalreglements verstösst also klar gegen die Gemeindeordnung. Will man nun die Wahl des Gemeindepersonals an ein anderes Organ als den Gemeinderat delegieren, muss zwingend die Gemeindeordnung geändert werden.

Werner Rechsteiner

Schützenstrasse 24a, 9101 Herisau

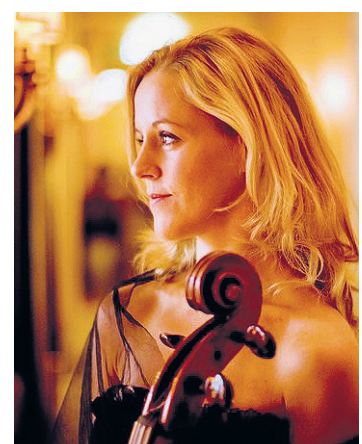
Star-Cellistin in der Ziegelhütte

Sol Gabetta (Cello) und Mihaela Ursuleasa (Piano): Diesen Freitag startet die neue Konzertsaison in der Ziegelhütte Appenzell mit einem Paukenschlag.

APPENZELL. Robert Schumanns 200. Geburtstag zieht sich als roter Faden durch die neue Saison der Kunsthalle Ziegelhütte. Mit seiner Musik, den Phantasiestücken op. 73, wird das Programm denn auch eröffnet. Die Stücke wirken wie eine in Klang übersetzte Traumerei. Mit Beethovens letzter Cello-sonate folgt ein kontrastreiches Werk. Sie ist bereits seinem unverwechselbaren Spätstil zuzurechnen, und es dürfte nicht leicht sein, in der gesamten Kammermusikliteratur ein Werk zu finden, das diesen Geniestreich überträte.

Ein weiterer Meilenstein in der Literatur für Cello und Klavier erklingt nach der Pause mit Schostakowitschs meisterhafter Cellosonate; sie entstand 1934. Zum Schluss des Konzerts entführt die

Pampeana des Argentiniers Alberto Ginastera nach Südamerika.



Starcellistin Sol Gabetta.

Damit spannt das Programm den Bogen zur Herkunft der Starcellistin Sol Gabetta: Sie wurde 1981 in Cordoba, Argentinien, als Tochter französisch-russischer Eltern geboren. Gabetta spielt heute auf der ganzen Welt als Solistin mit den bedeutendsten Orchestern.

Auch Mihaela Ursuleasa begann ihre Karriere früh und galt als Wunderkind. Und auch sie konzertiert in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt und hat sich als Ausnahmetalent von emotionaler Tiefgründigkeit in der Musikwelt etabliert. (pd)

Freitag, 8. Januar, 20 Uhr, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell. Reservation: Tel. 071 788 1860 www.kunsthalleziegelhuetten.ch